

STADT
ESSEN

Gestaltungssatzung „Essen Innenstadt“

Öffentliche Informationsveranstaltung

Dokumentation

18.06.2025

Dieses Projekt wird
gefördert von:



Landesinitiative
Zukunft.
in!nenstadt.
Nordrhein-Westfalen.

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen





BEGRÜSSUNG

Martin Harter
Geschäftsbereichsvorstand für Stadtplanung
und Bauen bei der Stadt Essen

BEGRÜSSUNG

Christoph Klanten
RHA Reicher Haase Assoziierte GmbH



15.00 Uhr: *Stadtpaziergang mit Robert Welzel*

17.30 Uhr: **Begrüßung & Einführung**

17.40 Uhr: **Impulsbeitrag Prof. Christa Reicher**

17.55 Uhr: **Zielsetzung und Vorgehensweise der Gestaltungssatzung**

18.15 Uhr: **Aktive Beteiligungsphase** an drei Stationen

19.10 Uhr: **Blitzlicht der Ergebnisse**

19.20 Uhr: **Abschluss und Ausblick**



Ziele des heutigen Termins

- **Gemeinsamer Auftakt** in den **Erarbeitungsprozess**
- **Aufnahme** von Ihren **Hinweisen** für die weitere Bearbeitung
- **Information** über den **Prozess** sowie über das **Instrument „Gestaltungssatzung“**
- Erläuterung von **Vorteilen** und **Klärung** von **Regelungsbedarfen** aus Ihrer Sicht

Wer wir sind



“ Es liegt in unserer Verantwortung, die Lebensqualität für alle Menschen zu erhöhen. Wir wollen die Zukunft zum Besseren gestalten.

RHA schafft eine bessere und lebenswerte Zukunft durch die Gestaltung von Räumen.

”

STÄDTEBAU



BAUKULTUR & WELTERBE



WETTBWERBE



BETEILIGUNG



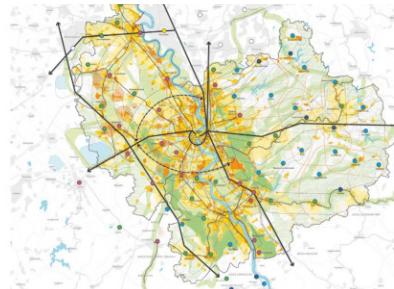
PROZESSE



URBANE TRANSFORMATION



REGION



FREIRAUM



Impulsvortrag

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Architektin und Stadtplanerin

GESTALTQUALITÄT

Luxus oder Wertschöpfung?

Vorbemerkung

1. Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung
2. Herausforderungen der Innenstadtgestaltung
3. Kommunale Instrumente der Gestaltsicherung

Ein persönliches Resümee

1

Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung

Was ist gute Gestaltung? ...
Ästhetik, Schönheit

1

Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung

„‘Schön’ ist das, was uns gefällt. Es scheint, so gesehen, als wäre das, was schön ist, identisch mit dem, was gut ist,... Wenn wir jedoch nach unserer Alltagserfahrung urteilen, neigen wir dazu, als gut nicht nur das zu bezeichnen, was uns gefällt, sondern auch das, was wir gerne hätten.“

Eco 2007

1

Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung

Warum brauchen wir **Gestaltqualität?**

1

Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung

Warum brauchen wir **Gestaltqualität?**

- > Anspruch der Öffentlichkeit
- > Stärkung der Lebensqualität
- > Ökonomische Wertschöpfung

1

Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung

Welche Erfahrungen haben UnternehmerInnen mit dem Einsatz hochwertiger zeitgenössischer Architektur bereits gemacht?

- Für **88 % der Eigentümer/Betreiber** hat sich die Investition in anspruchsvolle Architektur insgesamt gelohnt.
- Für **80 % ist zeitgenössische Architektur** ein wichtiger Marketingfaktor.

Befragungsstudie:pla'tou 2007

1

Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung

Über welche Faktoren kann Architektur „Gäste machen“?

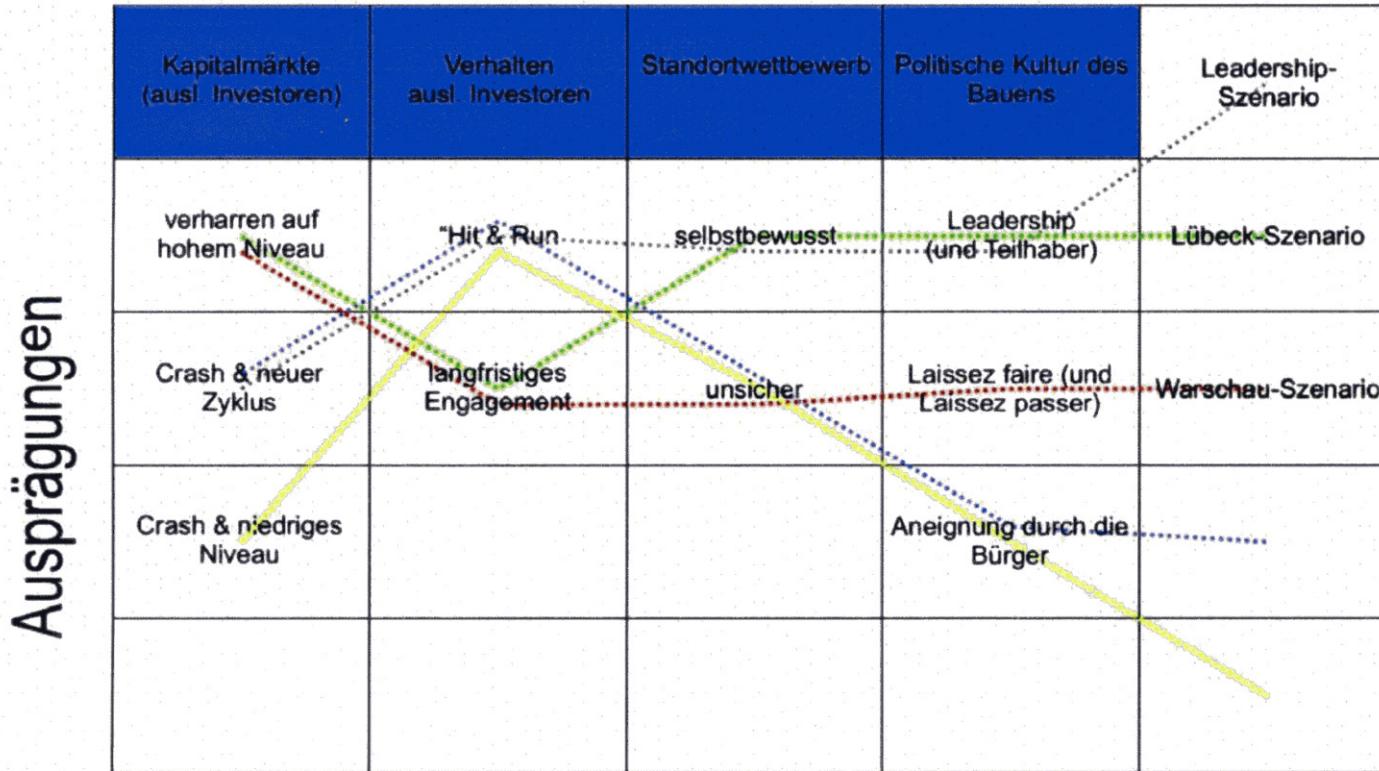
- Gute Architektur ist **Funktionalität und Wohlfühlfaktor**
 - Gute Architektur ist **Visitenkarte**
 - Gute Architektur ist **Lebensqualität für die Beschäftigten**
 - Gute Architektur behält ihren **Wert**
 -
- > Architektur als Thema für **Kommunikation und Vermarktung** nutzen!

Befragungsstudie:pla'tou 2007

Schlüsselfaktoren

Szenarien

RHA



BBSR-Forschungsprojekt:
Relevanz internationaler
Entwicklungen in Architektur
und Immobilieninvestment
für Bauwirtschaft u. Baukultur
Spars/Reicher 2008

1

Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung

Wie entsteht Gestaltqualität?



Beirat GreenCity Zürich

Baukultur ist ... **Produkt und Prozess**

PROZESS	PRODUKT
Konzeption, Planung, Realisierung, Betrieb, Erhalt, Umgestaltung, Abbruch, Entsorgung/Recycling	Gebautes, Infrastruktur, Landschaft/Freiraum, Gestalt, Funktionen

INDIKATOREN PROZESS	INDIKATOREN PRODUKT
professionelle Durchführung	angemessene Einführung in den Kontext
angemessene Partizipation	respektvoller Umgang mit der Geschichte des Ortes
hohe Transparenz	ästhetische Gestalt
interdisziplinäre Kooperation	hohe Authentizität und Identifikationspotenzial
creative Verfahrensgestaltung	flexible Nutzungsmöglichkeiten
Qualität fördernde Verfahren	nutzbringende Innovation
ökonomische Tragfähigkeit	ökonomische Tragfähigkeit
termin- und kostensichere Abläufe	gute Vermarktbarkeit
	Ressourceneffizienz, ökologische Belange

Vorbemerkung

1. Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung
2. Herausforderungen der Innenstadtgestaltung
3. Kommunale Instrumente der Gestaltsicherung

Ein persönliches Resümee

2

Herausforderungen der Innenstadtgestaltung

- **Großflächigkeit** ist an die Grenzen gekommen.
- **Interventionsebene** ist nicht (nur) das Einzelgebäude, sondern das **Quartier**, der größere räumliche Kontext.
- Der **öffentliche Raum** ist eine zentrale Komponente im Erfolgsrezept.
- Nicht Quantität, sondern **Qualität!**



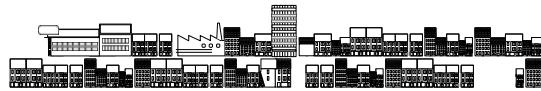
JAHRESTAGUNG
STÄDTEBAULICHE
DENKMALPFLEGE 2014
am Mittwoch, 29. Oktober 2014
an der TU Dortmund

König Kunde –
Handel in der Stadt

2

Herausforderungen der Innenstadtgestaltung

MORPHOLOGIE



DENTALE
ÜBERSETZUNG



ANALYSE
MUSTER



Lehrveranstaltung 2022/23 Lehrstuhl für Städtebau I Leitung: Marie Enders
Foto: Leerstand Adalbertstraße Aachen – Christa Reicher

Patient:
Köln I Hohe Straße

Bundesland: NRW Größe: 1.073.096

Kleinstadt: ab 5 000 Einw.
 Mittelstadt: ab 20 000 Einw.
 Großstadt: ab 100 000 Einw.

Status Auffälligkeiten (siehe Auswertung rechts)

starker Befall: lückenhafter Befall: unauffälliger Befall:

Von wann ist das aktuellste Röntgenbild (FNP): 2022

Krankheitsverlauf - Folgende Zeitpunkte heißen ggf. Auswirkungen auf den Gesundheitsverlauf des Patienten. Kreuzen Sie entsprechend ja oder nein ein und verbinden Sie die Kreuze untereinander mit einer Linie. Tragen Sie ggf. zudem, mithilfe der Zahrsymbole, die in der Legende unten erläutert werden, erschienene gebissverändernde Ereignisse an den entsprechenden Zeitpunkten ein.

Historische Ereignisse	1900	1914	1918	1920	1929	1933	1939	1945	1947	1966	1972	1985	2006	2018	2020	2022
Auflösungen auf den Patienten (zu bearbeiten)	ja <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>										
Geschichte des Einzelhandels																
erschienen im Gebiss des Patienten (zu bearbeiten)																

Instrumente I Toolbox



Leerstand: ganzes Gebäude

Leerstand: Erdgeschoss

Leerstand: Obergeschoss

Leerstand: Untergeschoss

Gewässer

Befall ganzer Zahn: 4 %

Befall EG: 6 %

Befall OG: 1 %

Befall UG: 0 %

gesunder Zahn: 84 %

Zahn mit Plaque: 5 %



untersuchte Zähne gesamt: 81
 Zähne mit Befall: 8
 \sum befallener Zähne = \sum gesamte Zähne
 \sum gesamte Zähne = 81
 Ausmaß Befall: $8/81 = 0,098 = 10\%$

Kontaktzeit < 10%
 ausreichend

Kontaktzeit 10-33%
 ausreichend

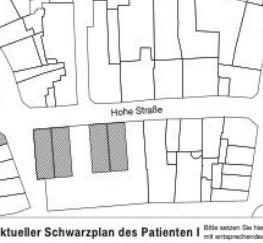
Kontaktzeit > 33%
 überbelastet

Legende Leerstand

Auswertung | Bitte ordnen Sie die betrachteten Zähne dem jeweiligen Befallszustand zu. Aus dem Verhältnis der Gesamtzahl und der befallenen Zähne ergibt sich die Status der Auffälligkeiten, der links in der Infobox anzuzeigen ist.

Legende Krankheitsverlauf | Bitte tragen Sie die Typologien entsprechend in den Krankheitsverlauf des Patienten oben.

aktueller Schwarzplan des Patienten | Bitte setzen Sie hier den aktuellen Schwarzplan ein und markieren Sie die Art des Leerstandes bzw. Befalls wie in der Legende oben dargestellt mit entsprechender Schraffur. Übertragen Sie die ermittelten Daten zur Auswertung oben in das Tortendiagramm ein.



Datum der Feststellung: 21.11.2022



Muster des Patienten | Bitte setzen Sie hier den erstellten Schwarzplan auf 20 % transparent und zeichnen Sie das Anamnesemuster entsprechend der Kategorien aus der Toolbox (links) ein. Übertragen Sie dabei Typologie, Substanz, Zustand und Behandlung. Auch die hier ermittelten Daten dienen der Auswertung für den Status der Auffälligkeiten bzgl. des Leerstandes des behandelnden Patienten und sind oben in das Tortendiagramm einzuordnen.

Hohe Straße Köln
Lehrstuhl für Städtebau
RWTH Aachen

“PATIENTENBOGEN”



Hohe Straße Köln
Lehrstuhl für Städtebau
RWTH Aachen



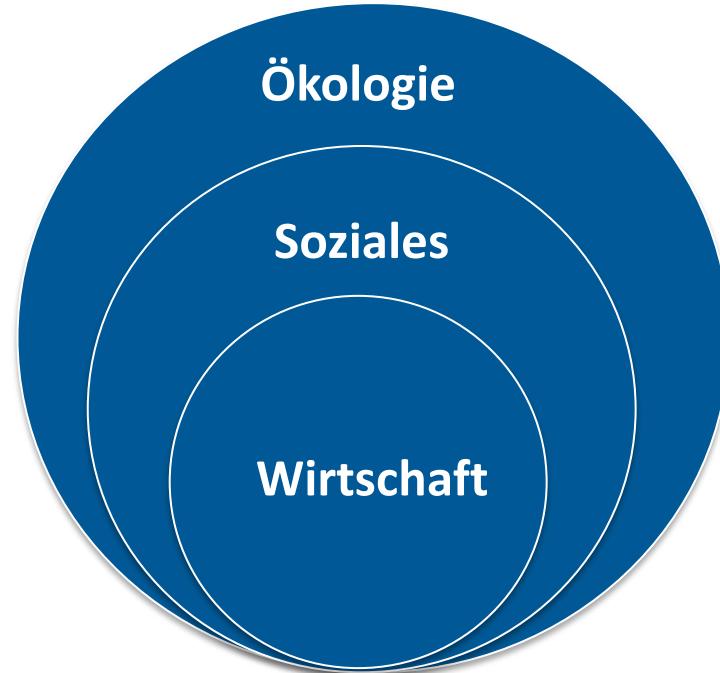
Hohe Straße Köln
Lehrstuhl für Städtebau
RWTH Aachen

Identität

- > **Historische Bauten** eine zentrale Komponente von Identität
- > Identitätsbildung erfolgt durch die **Kommunikation** mit der Gesellschaft

Nachhaltigkeit

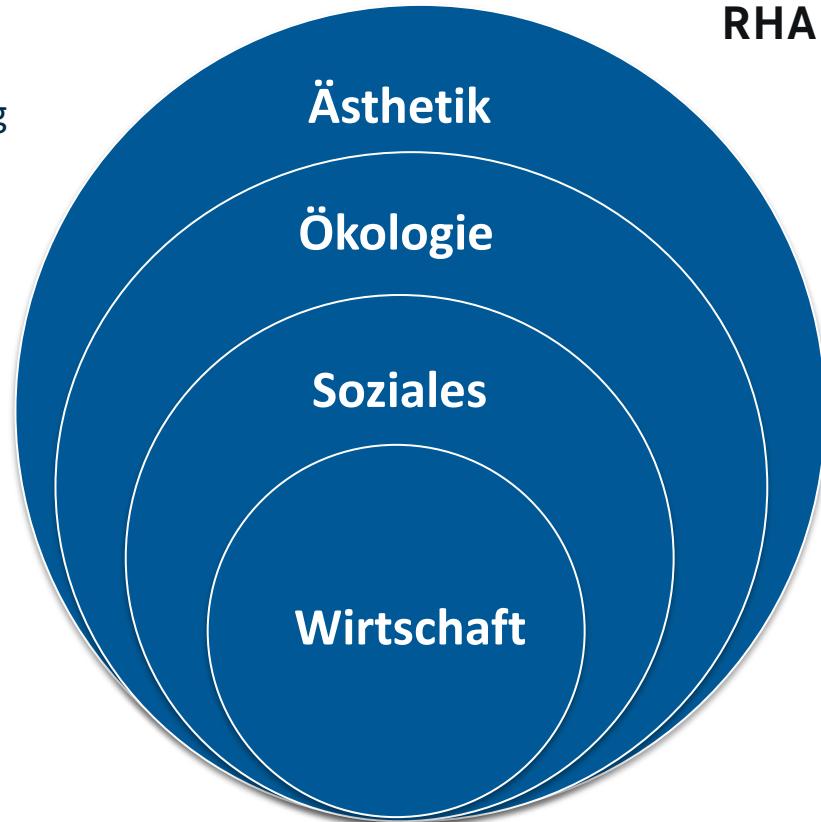
- > Nachhaltigkeitsverständnis:
Vorrangmodell, statt Säulen- oder
Ebenenmodell



Vorrangmodell: Reicher, 2024

Nachhaltigkeit

- > Nachhaltigkeitsverständnis: Vorrangmodell, statt Säulen- oder Ebenenmodell
- > Erweiterung des Nachhaltigkeitsverständnisses um „Ästhetik“



Vorrangmodell: Reicher, 2024

Vorbemerkung

1. Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung
2. Herausforderungen der Innenstadtgestaltung
3. Kommunale Instrumente der Gestaltsicherung

Ein persönliches Resümee

Kommunale Instrumente der Qualitätssicherung

Formelle Instrumente

- Bebauungsplan
- **Satzung**
Gestaltungssatzung
Erhaltungssatzung
Werbesatzung,....
- Städtebaulicher Vertrag
- Privatrechtlicher Vertrag
-

Informelle Instrumente

- Masterplan
- Gestaltungsbeirat
Baukollegium
Städtebaubeirat
- Gestaltungshandbuch
- Gestaltungsleitlinien
- Gestaltungsibel
- Wettbewerbe
- Qualifizierungsverfahren
- Architektenmessen
- ...

Gestaltqualität – Luxus oder Bedingung für Lebensqualität?

Schönheit
gehört zu den „*elementaren
Grundbedürfnissen des Menschen*“.

Christian Illies 2018

Ästhetik
beeinflusst in hohem Maße die
Atmosphäre eines Stadtraums und
unser Wohlbefinden.



Innenstadtgestaltung Ahaus. Planung RHA, Aachen

Gestaltqualität – Luxus oder Bedingung für Lebensqualität?

Nachhaltigkeit

Je schöner etwas
ist, umso erhaltenswerter.

Stadträume und Gebäude,
die schön sind, werden
erhalten und gepflegt.



Innenstadt von
Bordeaux.
Reicher, 2021

Vorbemerkung

1. Anmerkungen zu Gestaltqualität und Wertschöpfung
2. Herausforderungen der Innenstadtgestaltung
3. Kommunale Instrumente der Gestaltsicherung

Ein persönliches Resümee

Wir können uns eine
mangelnde Gestaltqualität
im Umgang mit unseren
Städten **nicht mehr leisten!**

GESTALTQUALITÄT

Vielen Dank!

Prof. Dipl.-Ing. **Christa Reicher**
Architektin und Stadtplanerin

Gestaltungssatzung Essen Innenstadt

Anlass und Ziele

Sicherung von Gestaltungsqualitäten

- In der Essener Innenstadt zeigen sich **typische Veränderungsprozesse und Herausforderungen** wie z.B. Leerstände, Niedrigpreis-Konzepte, überfrachtete Werbeanlagen, Abnahme der Nutzung des öffentlichen Raums, ...
- Die Innenstadt **als zentraler Imageträger** soll aber eine attraktive Stadtmitte mit hohen gestalterischen Qualitäten bieten können, um auch künftig in der Konkurrenz bestehen zu können

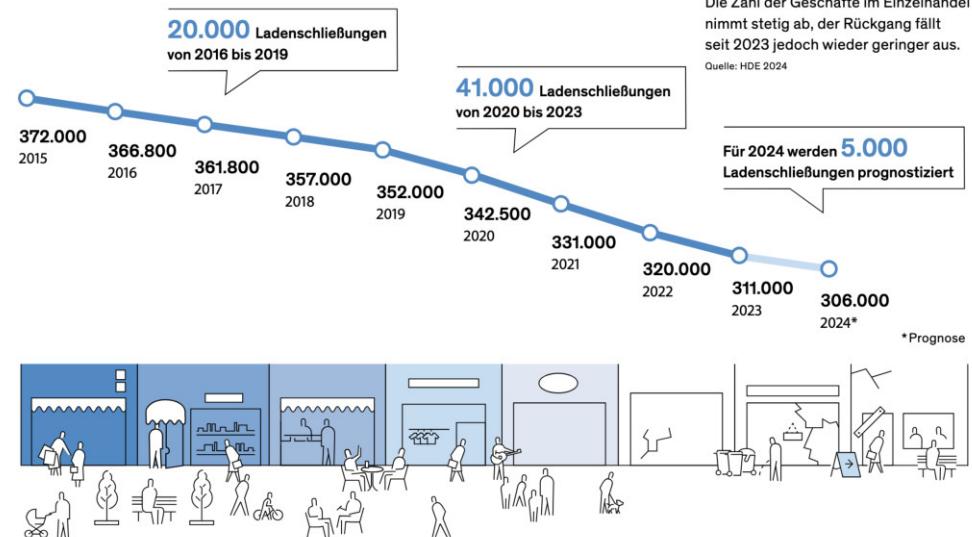
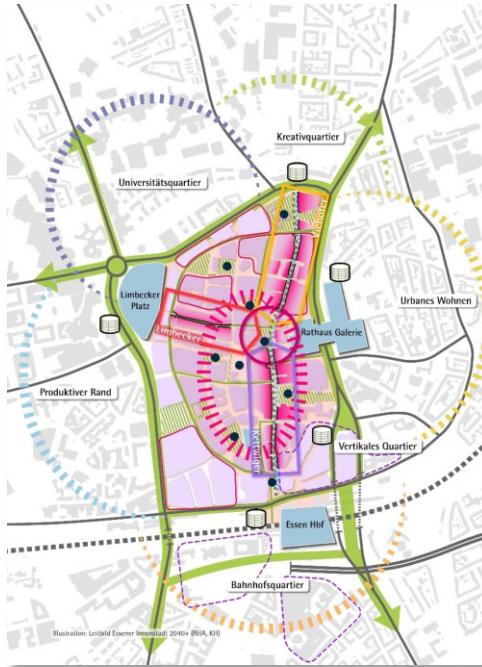


Abb.: Einkaufsstraßen (Bundesstiftung Baukultur, https://www.bundesstiftung-baukultur.de/fileadmin/files/content/publikationen/BBK_BKB-22-23-D.pdf)

Anlass und Ziele

Prozess: Zukunft.Essen.Innenstadt

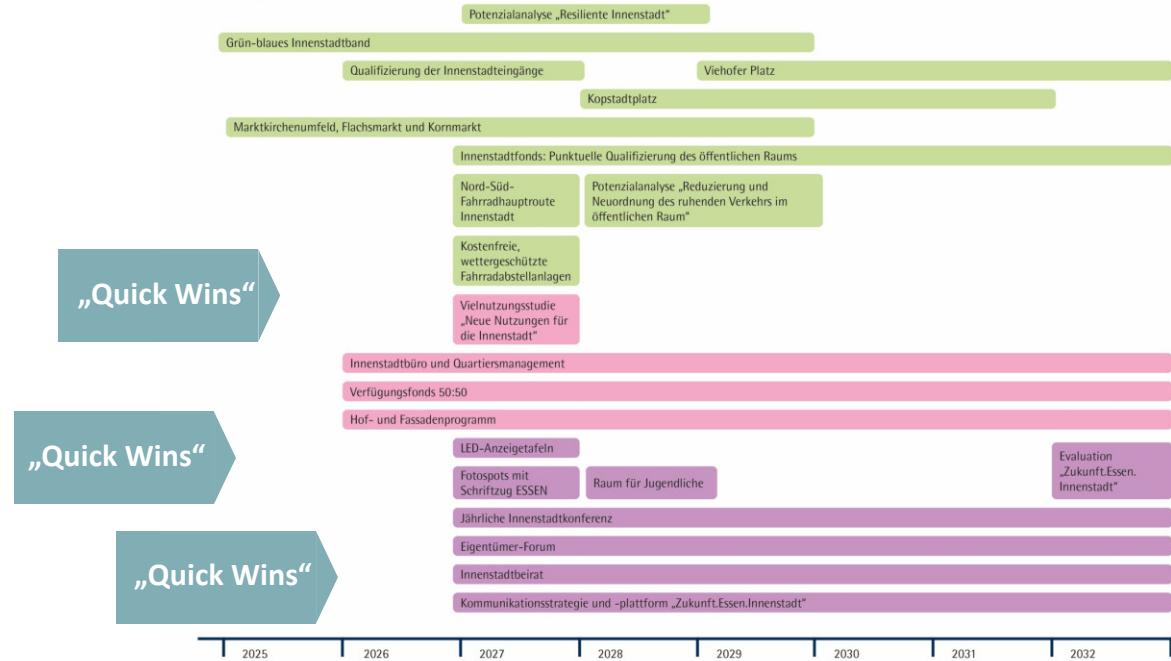
- Mit dem Prozess „**Zukunft.Essen.Innenstadt**“ hat die Stadt Essen eine Grundlage erarbeitet, um die Zukunft der Essener Innenstadt in den nächsten Jahren **aktiv zu steuern**
 - Das **Leitbild** formuliert eine Vision für das **Jahr 2040** und wird durch das **Integrierte Entwicklungskonzept (IEK)** durch **gezielte Maßnahmen** konkretisiert



Anlass und Ziele

Prozess: Zukunft.Essen.Innenstadt

- Im Rahmen des IEK wurde ein breites **Maßnahmenpaket** zusammengestellt, das zu einer Aufwertung der Essener Innenstadt beiträgt
- Dabei wurden mehrere „**Quick Wins**“ identifiziert, die bereits **ab 2025** realisiert werden: Darunter befindet sich die **„Gestaltungssatzung für die Essener Innenstadt“**



Aufgabenverständnis

Positive Stadtgestaltung schafft Mehrwerte

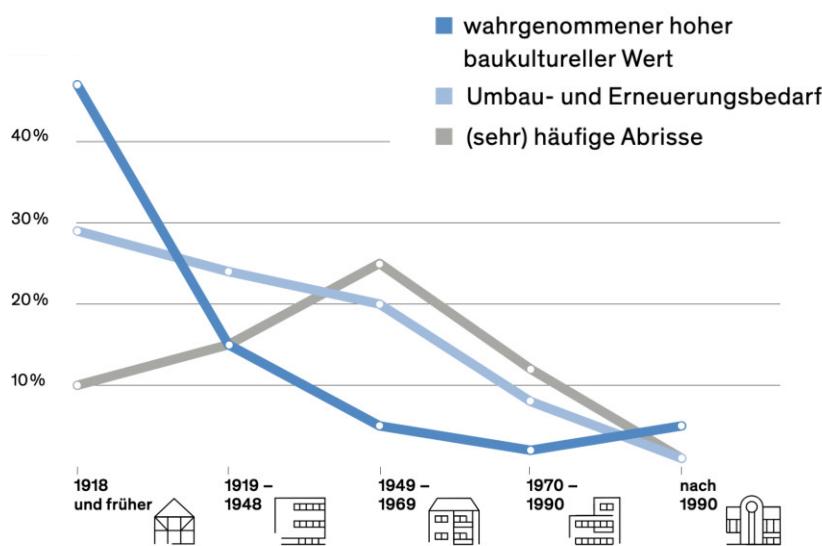


Abb.: Baukultureller Wert (Bundesstiftung Baukultur, https://www.bundesstiftung-baukultur.de/fileadmin/files/content/publikationen/BBK_BKB-22-23-D.pdf)

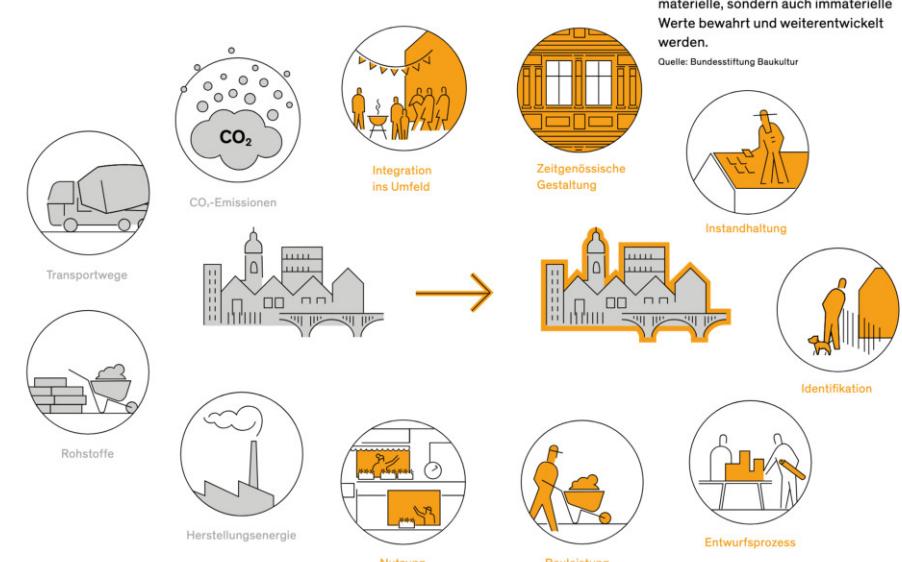


Abb.: Goldene Energie (Bundesstiftung Baukultur, https://www.bundesstiftung-baukultur.de/fileadmin/files/content/publikationen/BBK_BKB-22-23-D.pdf)

Was soll mit der Gestaltungssatzung erreicht werden?

- **Wertvolle Gestaltung und Gestaltungspotenziale der Innenstadt** aufdecken und **weiterentwickeln**
- Es sollen **Gestaltungsparameter der Innenstadt definiert** werden, um
 - ... durch ein **verbessertes Image** die **Attraktivität und Aufenthaltsqualität** zu erhöhen und so einen **wesentlichen Beitrag für die Innenstadtentwicklung** zu leisten
 - ... als **langfristige Grundlage** für die **Verwaltung und die Stadtgesellschaft** ein **attraktives Stadtbild** zu sichern und zu entwickeln
 - ... eine **Wertsicherung** und -steigerung der **Immobilien** anzustoßen

Was wird in der Satzung festgelegt?

- Eine Gestaltungssatzung kann **Regelungen zur Gestaltung** einzelner Bauteile von Gebäuden und Bauwerken treffen.
- Das können etwa **Fassaden, Fenster und Schaufenster, Türen oder Dächer** sein. Auch zur Gestaltung von **Werbeanlagen und von Außengastronomie** sind Regelungen möglich.

Welche Auswirkungen ergeben sich?

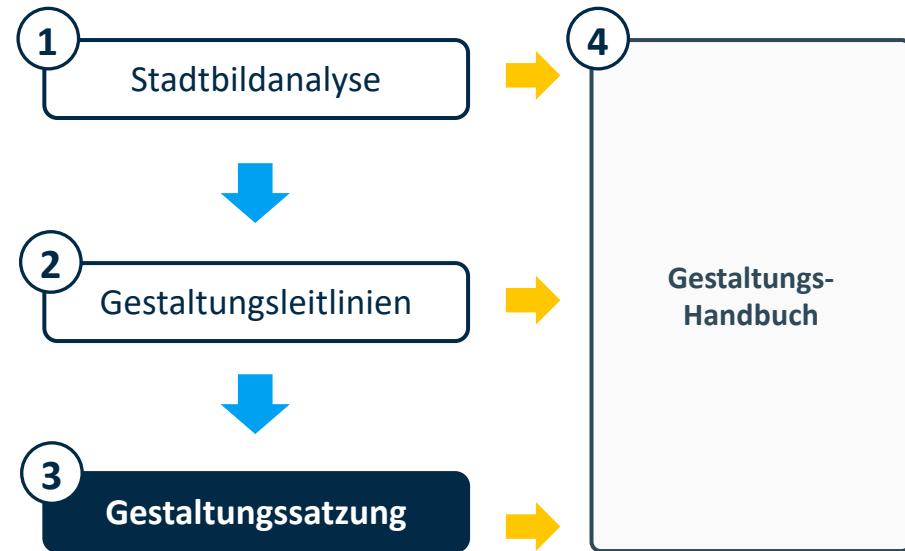
- Sollte eine Satzung in Kraft treten, wird sie zur **Grundlage für weitere Genehmigungen**. Das heißt: Ein Vorhaben wird nur genehmigt, wenn es der Satzung entspricht.
- Für bis zum "**Stichtag**" (Inkrafttreten der Satzung) **entstandene Anlagen besteht Bestandsschutz** – neu hinzukommende (auch nicht baugenehmigungspflichtige) Änderungen müssen den Regelungen entsprechen.

Aktueller Stand

Wie gehen wir vor?

Der **Prozess** besteht aus
vier zentralen Arbeitsschritten:

- Stadtbildanalyse
- Gestaltungsleitlinien
- **Gestaltungssatzung**
- Gestaltungshandbuch



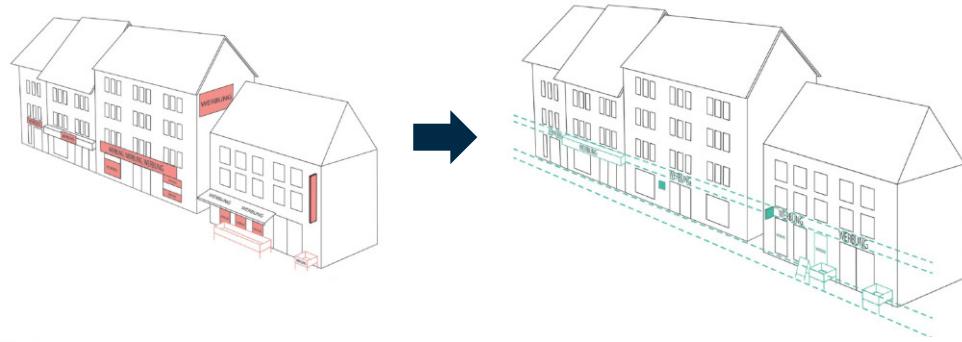
Gestaltungsleitlinien

Wie gehen wir vor?

- Aussagen zur angestrebten Gestaltung in den jeweiligen Bereichen:

THEMEN:

- Dachgestaltung
- **Fassadengestaltung**
- (Schau-)Fenster und Türen
- Warenauslagen
- **Werbeanlagen**
- **Außengastronomie**
- Stadtmobiliar
- Ggf. Oberflächen



IST:

- Überfrachtung durch Werbeanlagen an Fassaden und Schaufenstern
- Hineinragen von Auslegern in öffentlichen Verkehrsraum

SOLL:

- Zurückhaltende und gleichmäßige Anordnung von Werbeanlagen an Fassaden
- Einheitliche Platzierung und Anzahl von Auslegern
- Einsehbarkeit der Schaufenster wiederherstellen

Referenz: Gestaltungshandbuch Wuppertal Werth, 2018 - 2024

Gestaltungssatzung

Unterschiede zu den Leitlinien

- **Besonders zentrale Aussagen** zur zukünftigen Gestaltung werden in der **Gestaltungssatzung rechtlich bindend gemacht.**
- Die Satzung trifft für **ALLE** verbindliche Regelungen

EMPFEHLUNGEN

- ▶ Von massiven Kragplatten ist bei Neuerichtung abzusehen. Schutzdächer sollten vorzugsweise aus Glas errichtet werden, oder als Textilüberdachungen bzw. Markisen ausgeführt sein.
- ▶ Es wird empfohlen Textilüberdachungen und Markisen einfarbig (beispielsweise in werthtypischen Grau- und Grüntönen) auszuführen. Farbwechsel, Musterungen und grobe Farbgebungen sind nicht erwünscht.
- ▶ Damit ein grünes Band entstehen kann, ist eine Begrünung vorgesehen.



Informationen und Farben des Corporate Designs des Werths finden sich in Kapitel 0.

FESTSETZUNGEN GESTALTUNGSSATZUNG

In der Gestaltungssatzung „Innenstadt Wuppertal-Barmen, westlicher Werth“ vom 01.04.1993 gelten folgende Festsetzungen:

§5 Schutzdächer und Markisen

Unbeschadet der Regelung des § 19 Abs. 2 BauO (jetzt 16 Abs. 2 BauO NRW 2018 NW) dürfen die Fassaden in den Obergeschossen keine Kragplatten oder Schutzdächer aufweisen. Über dem Erdgeschoß sind Schutzdächer von max. 1,6 m Auskragung zugelassen.

VS

- ▶ Die Schutzdächer sollen sich in Material, Form und Farbe der Fassade anpassen, die Schaufenstergliederungen sind aufzunehmen. Gleichzeitig muß eine harmonische Anpassung an die Schutzdächer der Nachbargebäude erfolgen.
- ▶ Markisen über Schaufenstern sind entsprechend der Schaufenstergliederungen zumindest optisch zu unterteilen.

Referenz: Gestaltungshandbuch Wuppertal Werth, 2018 - 2024

Gestaltungshandbuch

Erklärung und Darstellung der Regelungen

- Im **Gestaltungshandbuch** werden die **Regelungen** der Satzung und Leitlinien sowie zentrale Begriffe **anschaulich** dargestellt und **erläutert**.
- Das umfasst auch Inhalte der **Stadtildanalyse**, um den Hintergrund von **Regelungen** **nachvollziehbar** zu gestalten.



EMPFEHLUNGEN

- Die Herstellung von Barrierefreiheit im Bestand sollte geprüft werden. Ziel ist, die Schwellen zu Ladenlokalen zu minimieren und einen barrierefreien Zugang zu Erdgeschosszonen zu ermöglichen.
- Bei Neubauten und Bestandsgebäuden mit weniger als einer Stufe sollte die Stufenlosigkeit im EG hergestellt werden.
- Bei Neubauten und Bestandsgebäuden mit mehr als einer Stufe sollten Rampen nach gesetzlichen Vorschriften hergestellt werden. Diese sind im Innenraum anzutreffen.
- Öffnungsbreiten sollten im Bestand nach gesetzlichen Vorschriften barrierefrei umgebaut werden.



57



58

- 57 Taktiles Leitsystem in Nebenstraße
58 Barrieren durch Treppen am Ladeneingang
59 Barrierefreier Ladeneingang



59

HINWEISE

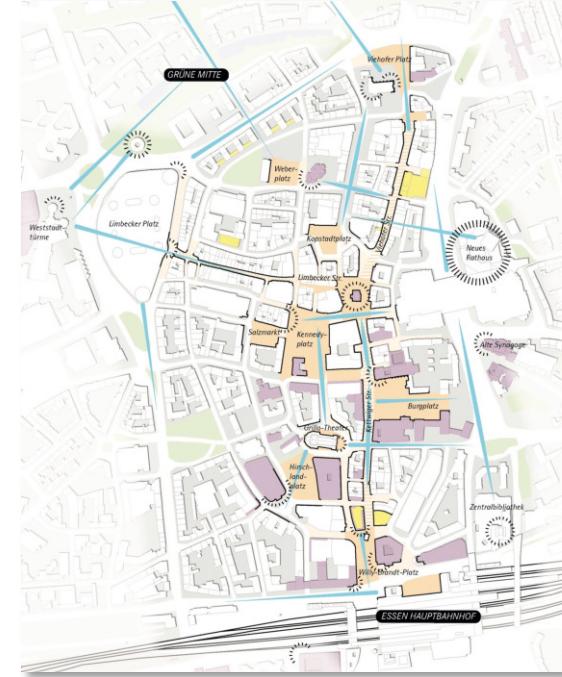
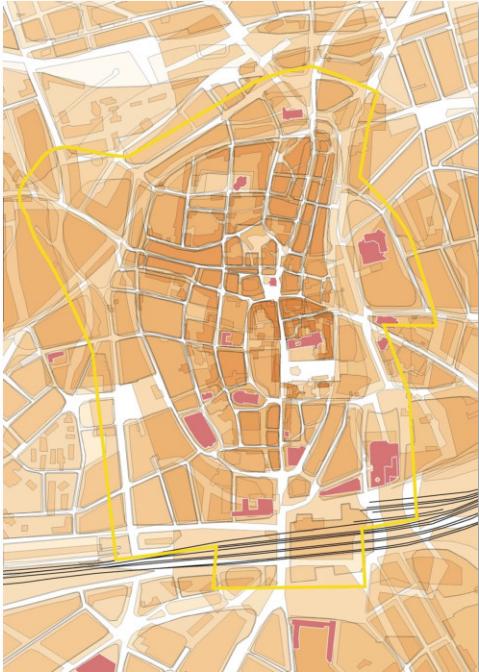
- Erdgeschosszonen aller Neubauten im Plangebiet sind barrierefrei zu gestalten.
- Öffnungsbreiten müssen im Neubau nach gesetzlichen Vorschriften barrierefrei gestaltet werden.
- Die Sichtbarkeit von Eingängen muss gewährleistet sein und darf nicht durch temporäre Außenbau verstellten werden.

Das taktile Leitsystem am Werth muss lesbar bleiben, im Abstand von 60 cm müssen entsprechend der DIN 32984 alle Elemente des taktilen Systems freigehalten werden.

Referenz: Gestaltungshandbuch Wuppertal Werth, 2018 - 2024

Stadtildanalyse

Wie gehen wir vor?





DIVINE
BAR

CAT
DIVINE
BAR
KABARETT



Stauder



Fotos: Untere
Denkmalschutzbehörde
der Stadt Dortmund



Rückfragen?

Aktive Beteiligungsphase an drei Stationen

Arbeitsphase – Ihre Perspektive ist gefragt

⌚ *Ca. 60 Minuten*

Besuchen Sie eine der drei Stationen, die Sie am meisten interessiert – ein Wechsel ist immer möglich:

Station A: Raum 505
„Atmosphären und Orte“

Eindrücke zur Essener Innenstadt, Lieblingsorte problematische Ecken und „Essentypisches“ im Stadtbild
→ Leitfragen und Stadtplan



Station B: Raum 506
„Gestaltung, Fassaden, Werbung, Außengastronomie“

Austausch zu Fassaden, Werbung und Möblierung anhand von Fotobeispielen
→ Was passt zu Essen, was eher nicht?



Station C: Raum 505
„Prozessinformationen“

Infos zur Stadtbildanalyse und Gestaltungssatzung vom Planungsteam



Blitzlicht der Ergebnisse

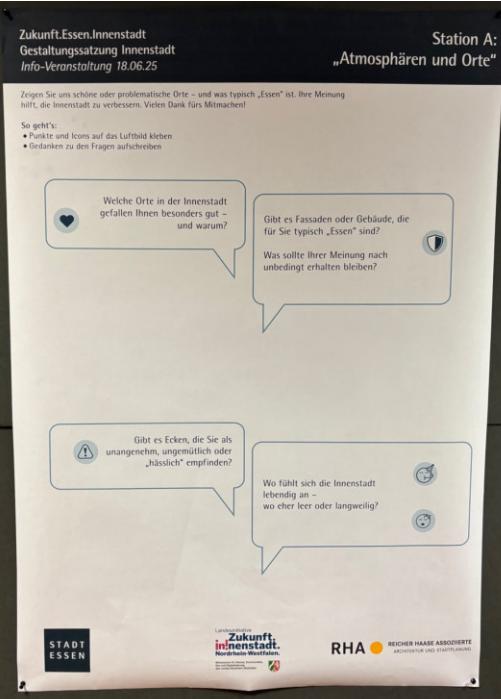
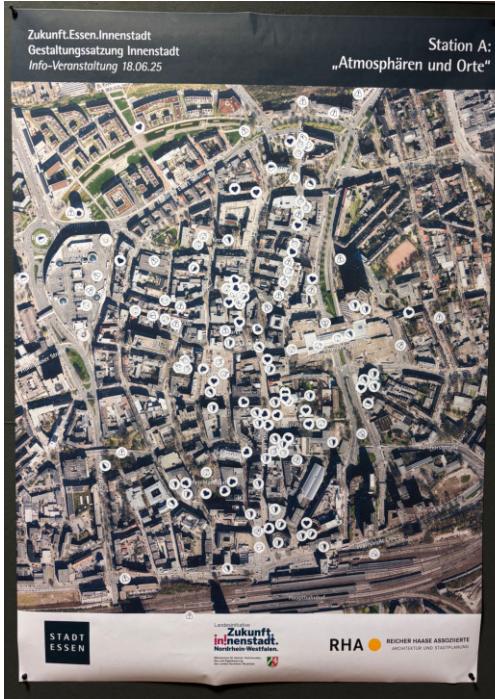
Station A

Ergebnisse

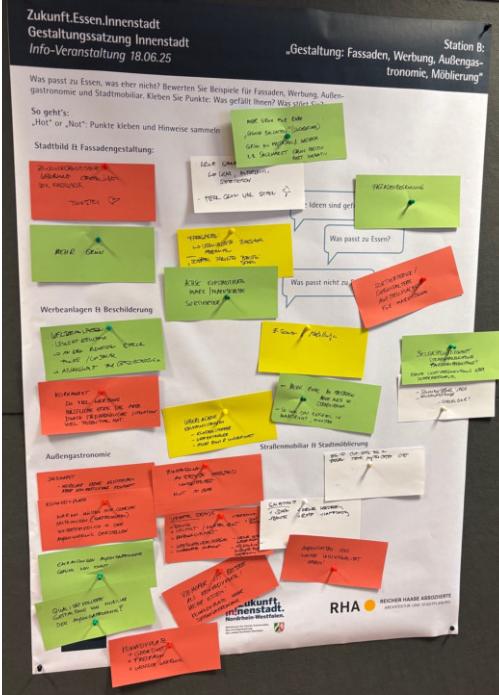


Station A

Ergebnisse



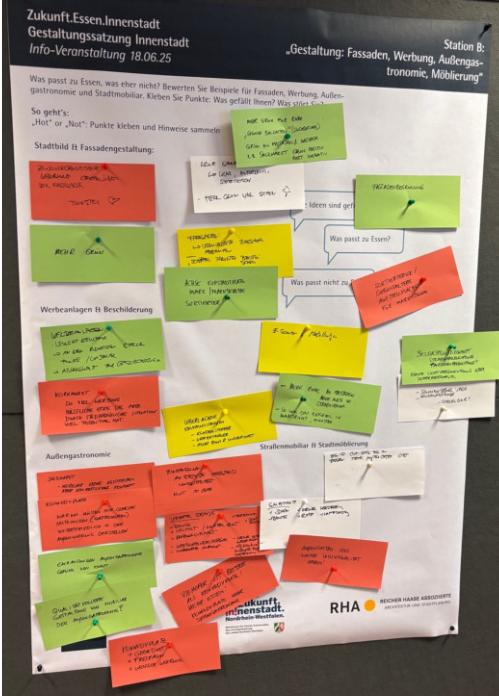
- **Orte, die gefallen:** 35 Klebepunkte
- **Unangenehme Orte:** 30 Klebepunkte
- **Schützenswerte Orte:** 40 Klebepunkte
- **Langweilige Orte:** 15 Klebepunkte
- **Lebendige Orte:** 16 Klebepunkte



Anregungen/ Anmerkungen der Öffentlichkeit - Allgemein

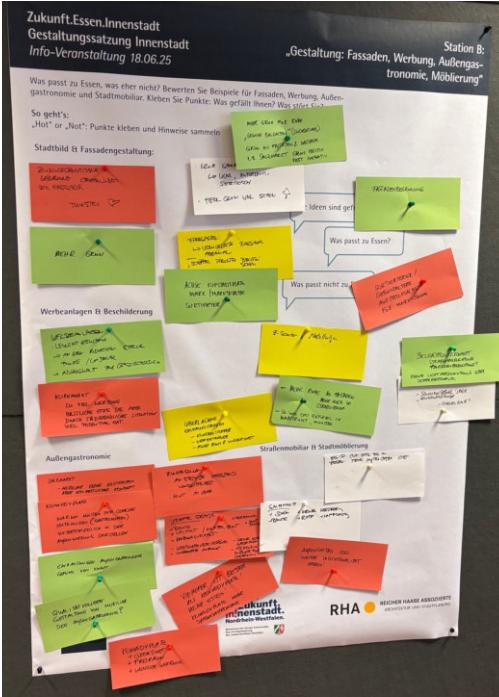
- Mehr Grün
- Mehr Grün für Ruhe, „Grüner Baldachin“ (vgl. Südeuropa)
- Neue Sachlichkeit: klar, aufgeräumt, symmetrisch
- Mehr Grün wäre schön
- Viehofer Straße positiv: Bäume, Vielfalt/ Kunterbunt, Nutzungsvielfalt, Sichtachsen
- Viehofer Straße negativ: Werbungsüberladung, Ungeordnete Nutzungen, Keine klare Wegeführung, Abgrenzung der Nutzungsfunktionen Gastronomie
- Viehofer- ist besser als Kennedyplatz! Mehr Essen! Kennedyplatz mehr Systemgastronomie
- Beleuchtungskonzept, Straßenbeleuchtung, Fassadenbeleuchtung?; keine Lichtverschmutzung aber Sicherheitsgefühl

Ergebnisse



Anregungen/ Anmerkungen der Öffentlichkeit – Stadtbild & Fassadengestaltung

- Verkleidete Fassaden abbauen
- Achse Kopstadtplatz/ Markt/ Marktkirche sortierter
- Kornmarkt ist Hässliche Ecke, die aber durch städtebauliche Situation viel Potenzial hat
- Achse Kopstadtplatz/ Markt/ Marktkirche sortierter
- Grün an Fassaden und Dächern, z. B. Salzmarkt Grün positiv, Rest negativ
- Sortierterer/ gebündeltere Aufstellfläche für Marktstände
- Fassadenbegrünung
- Mehr Ruhe an Fassaden aber auch im Straßenraum (so wie das Beispiel in Maastricht/ Münster)
- Salzmarkt: schön, keine Versiegelung, Bäume, Ruhe, Umfassung
- E-Scooter/ Abstellanlagen

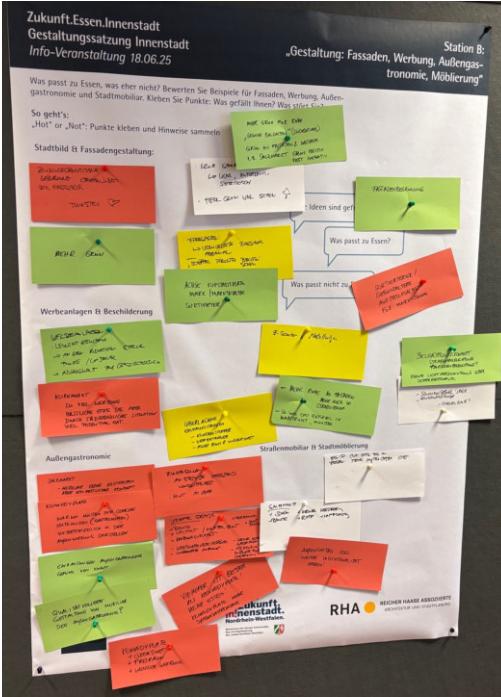


Anregungen/ Anmerkungen der Öffentlichkeit - Außengastronomie

- Kennedyplatz: Warum müssen sich gleiche Nutzungen (Gastronomen) unterschiedlich in der Außenwirkung darstellen?
- Qualitätvollere Gestaltung von Mobiliar der Außengastronomie!
- Einhausungen Außengastronomie erzeugt Gefühl von Knast
- Es ist gut, dass es in Essen mehr Außengastro gibt
- Außengastro soll weiter Individualität haben!

Anregungen/ Anmerkungen der Öffentlichkeit – Stadtmobiliar

- Einhausung: An Straße passend -> Sicherheit; Nicht an Plätzen
- Salzmarkt: Mobiliar keine Absprachen aber ein einheitliches Konzept
- Sonnensegel über Einkaufsstraße -> Regelbar?

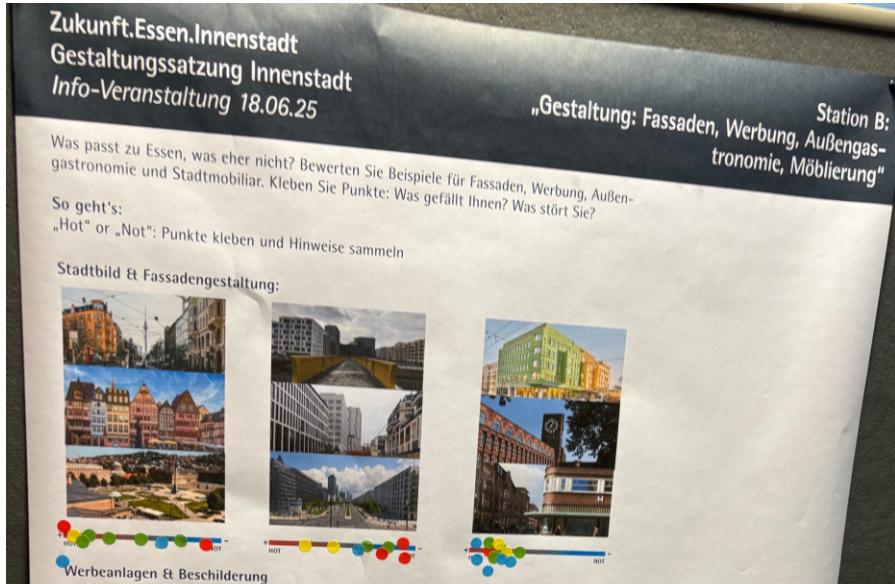


Anregungen/ Anmerkungen der Öffentlichkeit – Werbeanlagen und Beschilderung

- Werbeanlagen/ Leuchtreklame: An den richtigen Stellen Punkte, Abhängigkeit zur Geschossigkeit
- Kornmarkt zu viel Werbung
- Überladene Einkaufsstraßen: Kundenstopper, Werbeträger, Alles bunt & Ungeordnet
- Kennedyplatz: Geordnet, Freiraum, Weniger Werbung

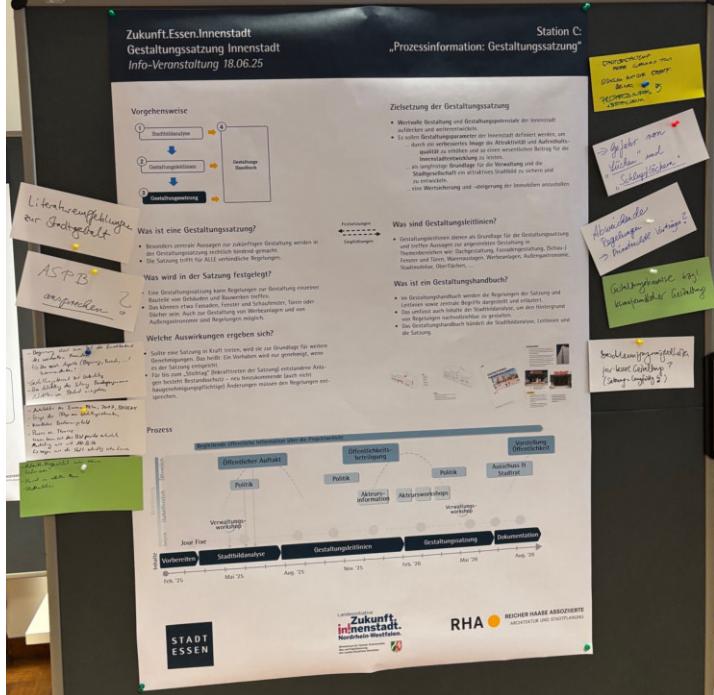
Station B

Ergebnisse



Station C

Ergebnisse

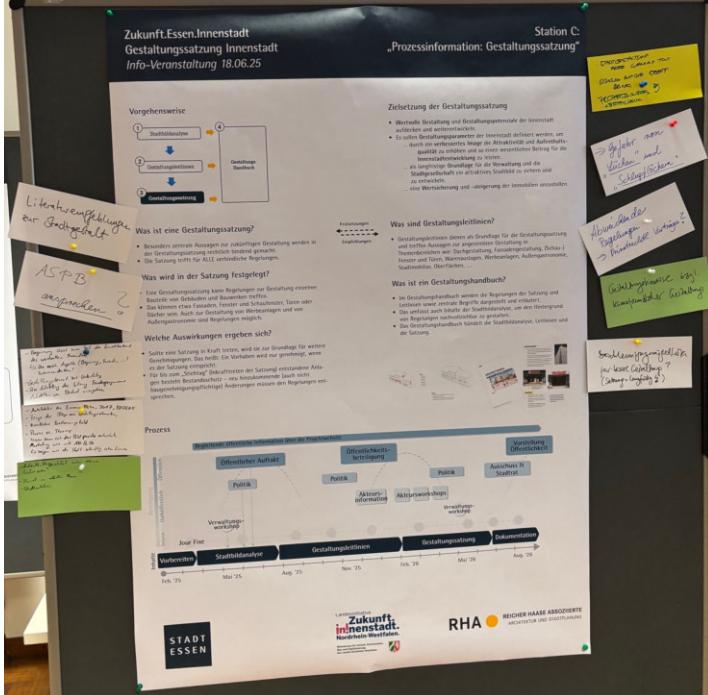


Anregungen/ Anmerkungen der Öffentlichkeit (1/2)

- Literaturempfehlungen zur Stadtgestalt
 - ASPB ansprechen?
 - Begrünung stört zum Teil die Einsehbarkeit der wertvollen Fassaden
(-> verschiedene Aspekte (Begrünung, Fassade, ...) zusammendenken)
 - Gestaltungsbeirat zur Unterstützung
 - Bei Aufstellung der Satzung Förderprogramme, Aufstellen um Bestand anzugehen
 - Architektur der Essener Plätze, 2017, BRDENK
 - Frage der Pflege von Gestaltungselementen
 - Natürliches Erscheinungsbild
 - Praxis vs. Theorie -> wie kann sich das Bild positiv entwickeln?
 - Marketing wie mit AR- Brille -> zeigen wie die Stadt zukünftig aussehen kann

Station C

Ergebnisse



Anregungen/ Anmerkungen der Öffentlichkeit (2/2)

- Stadtgestaltung – freie... [?]
- Diskussion auf die Straße bringen
- Prozessinfos und Beteiligung
- Aufenthaltsqualität neu definieren -> für wen?
- Kunst im öffentlichen Raum
- Stadtmobiliar
- Gefahr von „Lücken“ und „Schlupflöchern“
- Abweichende Regelungen -> Privatrechtliche Verträge
- Gestaltungshinweise bzgl. klimafreundlicher Gestaltung
- Beschleunigungsmöglichkeiten für bessere Gestaltung? (Satzung = langfristig)
- Ganz andere Beteiligungsmöglichkeiten, z. B. via Zufallsanmeldung über Statistikamt

Erkenntnisse für die weitere Bearbeitung 1/2

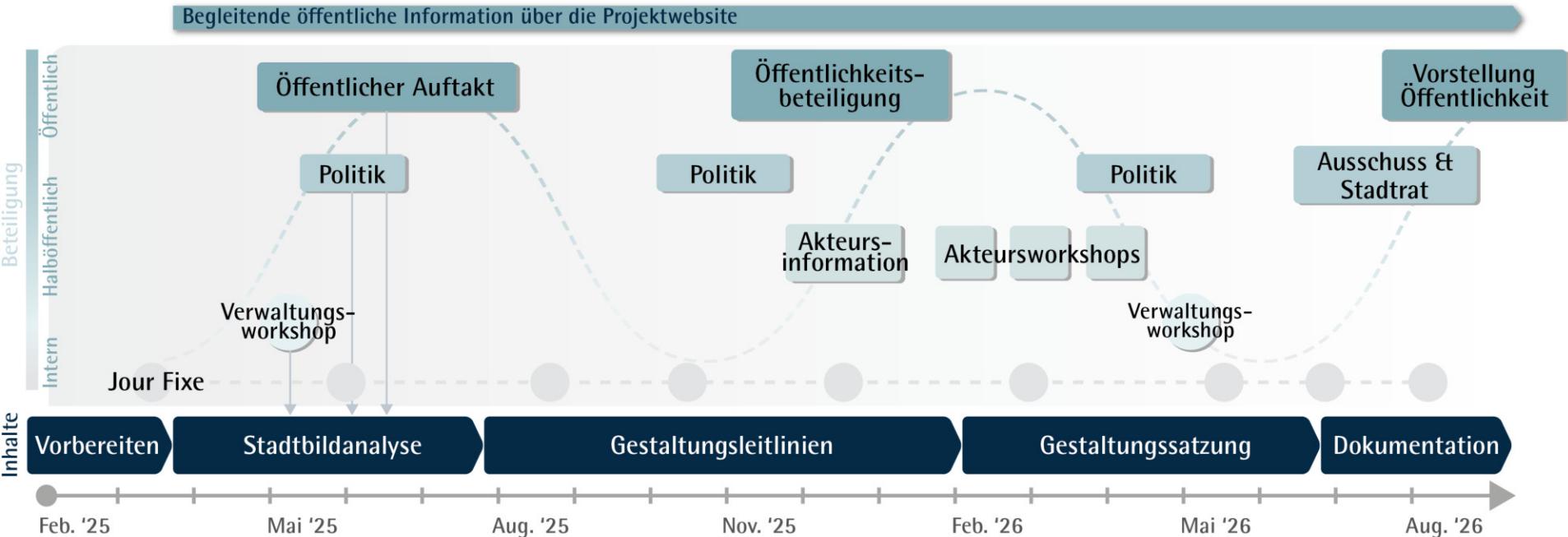
- Die Essener Innenstadt wird sehr unterschiedlich wahrgenommen. Diese Unterscheidungen gelten für den Gesamtbereich, aber auch für einzelne Teilbereiche
- Ein großer Kritikpunkt ist die aktuell große Heterogenität der Fassadengestaltung, besonders bei Werbung und Materialien, Öffnungen, Farben
- Der Wunsch besteht, dass ein einheitlicheres Bild entsteht, angepasst an die Qualitäten von einzelnen Teilbereichen (keine einheitliche Gestaltung der gesamten Innenstadt!)
- Es soll ein selbstverständliches, kongruentes Stadtbild entstehen, was durch bessere Gestaltung auch die Aufenthaltsqualität aufbessert
- Konkrete Vorstellungen und Ideen, welche nicht im Aufgabenbereich der Gestaltungssatzung liegen, wurden aufgenommen

Erkenntnisse für die weitere Bearbeitung 2/2

- Seitens der Teilnehmenden wurden einige Orte mit Potenzial identifiziert, welche nun u. a. mithilfe dieser Satzung qualifiziert werden sollen
- Die Bürgerschaft soll bei der Erarbeitung weiterhin laufend einbezogen und die Eigentümer*innen gezielt angesprochen werden
- Grundsätzlich wird der Gestaltungssatzung positiv gegenüber gestanden. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass die Eingriffe maßvoll sind und das Stadtbild weiterhin vielfältig bleiben kann

Ausblick und nächste Schritte

Prozess



Vielen Dank!



RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH

Prof. Christa Reicher, Holger Hoffschröer, Christoph
Klanten, Stefan Spörl, Moritz Lippold, Henrik Tebroke

Büro Aachen
Oppenhoffallee 74
52066 Aachen

+49 (0)241 46376740
ac@rha-planer.eu

Büro Dortmund
Schäferstraße 33
44147 Dortmund

+49 (0)231 862 10473
do@rha-planer.eu

www.rha-planer.eu